

## Werk

**Titel:** Gräfin Elise von Bernstorff, geborene Gräfin von Dernath

**Jahr:** 1896

**Kollektion:** Autobiographica

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN312429568

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429568>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429568>

**LOG Id:** LOG\_0130

**LOG Titel:** Charlotte Clausewitz' Tod

**LOG Typ:** chapter

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN312429398

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429398>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429398>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

bei meinem lieben Mann, nachdem ich mich gerade über die Wahrnehmung gefreut hatte, daß er rascher und mehr gehe, als ich es in den letzten Monaten gewohnt war.“

Einen Monat der Ruhe bei und mit mir gönnte sich der theuere Mann; dann eilte er nach Holstein, um dort seine Mutter und seine Geschwister zu sehen und von da aus meine Mutter nach Dreylütgow zu geleiten. Gar zu schnell verstrichen uns diese Tage und Wochen in größter Stille und Behaglichkeit.

Am 14. Januar mußte Bruder Joachim von uns scheiden. Uns ward die Trennung schwer; aber er erlag ihr beinahe. Der Kampf in ihm, ehe er sich zu dieser Losreißung entschloß, war wirklich aufreibend für ihn und uns.

Der 27. Januar, mein Geburtstag, traf diesmal auf einen Sonntag. Nach dem Gottesdienste war ich zur Chokolade in die untere Etage eingeladen, wo mich Nandine mit einem gar possirlichen kleinen Aufzug überraschte: Ein beladener Frachtwagen, mit ledernen Pferden bespannt und begleitet von acht Fuhrleuten im Kärnerkostüm, brachte mir die Geschenke, die ich mir freilich erst aus hunderttausend Verpackungen und Umhüllungen mühsam heraussuchen mußte. In den acht blauen Kitteln steckten unsere sieben Mägdelein und Albrecht, während der arme Hermann krank hinter einem großen Schirm in seinem dahin verpflanzten Bette lag.

Während wir nach meines Mannes am 1. Februar erfolgter Abreise beständig kranke Kinder zu pflegen und für sie zu sorgen hatten, ward sein Wiedersehen mit den lieben Seinigen in Holstein auch durch der armen Charlotte Clausewitz plötzlich erfolgten Tod sehr getrübt.

Meine Mutter war auf wenige Tage mit ihr nach Kiel gezogen, um meinen Mann dort schon zu empfangen, als sie krank ward und, ehe man es ahnte, ja während die Freunde sich noch munter in der Nähe ihres Krankenbettes unterhielten, verschied.

Besonders lebhaft ergriffen durch diesen Verlust war Julie Reventlow, unter deren schützendem Dache, von deren sorgender Liebe geleitet, Charlotte so lange gelebt hatte.

Daher machte sich auch die durch ihren Tod hinterlassene Lücke noch eumal recht fühlbar bei der Feier dieses 16. Februar 1816